

Freizeitsportler vor Beitritt zur Europäischen Union

(dpa/ mg)

Gewöhnlich gut informierte Kreise berichten, dass die Freizeitsportler des SC Vierkirchen in intensiven Verhandlungen über einen Beitritt zur Europäischen Union stehen. Anders als im Fall der übrigen Beitrittskandidaten haben sich die Freizeitsportler allerdings nicht selbst beworben, sondern die EU hat um ihren Beitritt gebeten.

Hintergrund dieses bisher einmaligen Vorganges dürfte sein, dass die EU nach dem Ausfall Deutschlands als Wachstumsmotor dringend auf wirtschaftlich starke Neumitglieder angewiesen ist. Die Freizeitsportgruppe ist nicht nur deshalb ein idealer Kandidat, weil sie praktisch keine Agrarsubventionen beziehen würde - sie erfüllt darüber hinaus in überzeugender Weise auch die Kriterien des Vertrages von Maastricht. Dank ihres umsichtig wirtschaftenden Finanzministers schneiden die Freizeitsportler sowohl beim Verschuldungsgrad als auch beim laufenden Defizit hervorragend ab. Problematisch ist allenfalls die Verteilung der erzielten Budgetüberschüsse wie im Haushaltsjahr 2002/2003, als erst nach mehreren Kampfabstimmungen Einigkeit über den Empfänger der jährlichen Spende erzielt werden konnte.

Darüber hinaus sollen die Freizeitsportler innerhalb der EU als Vorbild dienen, was die Integration von Minderheiten angeht, denn es gelingt ihnen seit Jahren auch exotische Volksgruppen wie Sachsen, Rheinländer und Pasenbacher konfliktfrei einzugliedern.

Es ist bei dieser Konstellation nicht verwunderlich, dass eine Probeabstimmung unter den 15 EU-Staaten und den 10 Beitrittskandidaten eine klare Mehrheit von 23 Ja-Stimmen für den Beitritt der Freizeitsportler ergab. Griechenland enthielt sich der Stimme wegen Befürchtungen, die Freizeitsportler könnten die Namensrechte an dem Begriff „Marathon“ für sich beanspruchen. Lediglich Österreich stimmte mit Nein, allerdings hatte der österreichische Vertreter die Beschlussvorlage dahingehend fehlinterpretiert, dass die EU der Freizeitsportgruppe beitreten solle.

Bevor der Beitrittsvertrag abgeschlossen werden kann, sind aber noch einige praktische Fragen zu klären.

So ist bisher unklar, ob die Freizeitsportler verpflichtet werden sollen, ihre Medaillen in die Goldreserven der Europäischen Zentralbank einzubringen. Als Gegenleistung würden die Freizeitsportler das Recht erhalten, eigene Euro-Münzen zu prägen. Wie inoffiziell verlautete gibt es bereits erste Motivvorschläge. So soll die Ein- bis Fünf-Cent-Münzen ein Porträt des Gründungsvorsitzenden Arnold Bauer zieren, die 10- bis 50- Cent-Stücke sollen in Anlehnung an das Vierkirchner Wappen einen joggenden Storch zeigen und die Euro-Münzen zwei gekreuzte Bierflaschen.

Noch offen ist, wie die Freizeitsportler in das Statistikwesen der EU integriert werden sollen. Zwar hat sich eine gut funktionierende wöchentliche Volkszählung etabliert, im Übrigen zeigt ein Großteil der Freizeitsportler aber erhebliche Unsicherheiten im Umgang mit Zahlen im Zahlenraum von eins bis zwei.

Das von der EU praktizierte System der wechselnden Präsidentschaft war den Freizeitsportlern bislang unbekannt. Im Hinblick auf den anstehenden Beitritt hatte die Führungsspitze bereits Anfang 2003 versucht, die Freizeitsportler an derartige Wechsel zu gewöhnen. Das zu dieser Frage durchgeführte Referendum ließ jedoch überdeutlich den Volkswillen erkennen, an der bewährten Führungsmannschaft festzuhalten. Lediglich die sogenannte „kleine Reform“, der Ämtertausch zwischen Präsident und Vizepräsident wurde akzeptiert.

Die EU hat in diesem Punkt bereits Kompromissbereitschaft signalisiert, nachdem aktuelle Umfragen übereinstimmend zu dem Ergebnis kamen, dass die Freizeitsportler auch künftig personellen Veränderungen zutiefst ablehnend gegenüberstehen.

Da eine zusätzliche Reisetätigkeit den Funktionären der Freizeitsportler nicht zuzumuten ist, soll der Hauptsitz der EU nach Vierkirchen verlegt werden. Ratssitzungen könnten in der ab 2004 frei werdenden Mehrzweckhalle in Esterhofen abgehalten werden, die dann in „Europa-Palast Esterhofen“ umbenannt wird. Um auch an Trainingsabenden eine pünktliche Sitzungsteilnahme der Freizeitsport-Vertreter zu ermöglichen, soll der Transrapid zum Münchner Flughafen über Vierkirchen geführt werden, mit zwei zusätzlichen Haltepunkten an der neuen Dreifachturnhalle und am Europa-Palast Esterhofen.

Beobachter gehen davon aus, dass relativ kurzfristig eine Einigung in allen angesprochenen Punkten erzielt werden kann. Scheitern könnten die Verhandlungen allerdings noch an der Forderung, die EU-Hymne "Freude schöner Götterfunken" zu ersetzen durch die Freizeitsportler-Hymne „ZickeZacke ZickeZacke“. Es bleibt spannend.